

stadt, feierlich auf den Stuhl Karls des Großen zu setzen. Die deutschen Stämme fühlten sich zum ersten Male wieder eins, als einiges, vollstimmliches Reich, und fortan erst kam der Name Deutsches Reich auf. Deutsch und vollstimmlich bedeutet nämlich dasselbe.

Otto, der hernach den Beinamen der Große empfing, war ein großer, starker und schöner Mann mit kurzem, rothblondem Barte und langen Locken von ebensolcher Farbe. Ehrfurchtgebietend war seine Gestalt, seine Stimme mächtig, der Blick seiner blauen Augen feurig und durchbringend. Er besaß einen großen Geist und war wie geschaffen, ein weites Reich zu regieren. Er war vierundzwanzig Jahre alt und schon sieben Jahre mit der englischen Königstochter Editha verheiratet, die ihm einen Sohn Liudolf geschenkt hatte.

Zu Aachen, in der alten Kaiserburg Karls des Großen, kamen die vornehmsten Reichsvasallen aus allen deutschen Ländern zusammen, um die Wahl anzuerkennen und dem neuen Könige zu huldigen, der dann nach altem Brauche gesalbt und gekrönt werden sollte. In der Säulenhalle, welche die Kaiserpfalz mit dem Münster verband, stand der Marmorstuhl Karls des Großen, der Ersthron des Reichs: hier versammelten sich die Großen aus allen deutschen Landen, erhoben Otto auf den Thron und gelobten ihm unter Handschlag Treue auf immerdar und Beistand gegen alle seine Widersacher. So huldigten sie ihm nach alter Sitte auf fränkischer Erde als Karls des Großen Nachfolger und König der Franken.

Nach der Huldigung begab sich Otto, von den Herzogen, Grafen und Herren begleitet, in feierlichem Zuge zum Münster. Die Galerien der Kirche erfüllte dichtgedrängt das Volk, das von weit und breit zum großen Feste herbeigeströmt war. In dem unteren Raume aber erwartete der Erzbischof von Mainz mit den Erzbischöfen, Bischöfen und Priestern den jungen König. Als dieser an der Pforte erschien, schritt er ihm entgegen und führte ihn bis in die Mitte des Münsters, wo Kaiser Karls Grabstein liegt und Otto von allen Seiten erblickt werden konnte. Hier wandte er sich um und rief laut zu dem Volke: „Sehet, ich führe euch Otto zu, den Gott zu euerm König erwählt, König Heinrich bestimmt und alle Fürsten erhoben haben. Gefällt euch solche Wahl, so erhebt eure Rechte zum Himmel!“ Alle erhoben die Hände, und donnernd hallte es in der Runde: „Heil und Segen dem neuen Herrscher!“

Darauf schritt der Erzbischof mit Otto bis zum Altar vor, wo Schwert und Wehrgehent, Mantel und Spangen, Szepter, Stab und Diadem, die Zeichen der königlichen Würde, bereit lagen. Zuerst nahm er Schwert und Wehrgehent, dann ergriff er den Mantel mit den Spangen und legte ihm alles an. Zuletzt nahm er das Othorn, salbte ihn mit dem heiligen Oel und setzte ihm das goldene Diadem auf das Haupt. Als so die Krönung vollbracht war, stieg Otto zum Throne empor, der zwischen zwei Marmorsäulen von wunderbarer Schönheit erhöht war, von wo er das ganze versammelte Volk überblickte und selbst von allen gesehen wurde. Hier blieb er, während die Messe gehalten wurde; dann stieg er vom Throne herab und kehrte zur Pfalz Karls des Großen zurück.

In der Pfalz war inzwischen an marmorner Tafel das Königsmahl mit auserlesener Pracht bereitet. Mit den Bischöfen und Herren setzte sich der neue König zu Tische, und es dienten ihm beim Krönungsmahle die